

Schutz vor Diebstahl

1. Taschen- und Trickdiebstahl

Taschendiebe sind meist internationale Täter, arbeiten zumeist in Teams und nutzen vor allem größere Ansammlungen von Menschen und Gedränge speziell in der Vorweihnachtszeit aus.

Viele Diebstähle werden in Supermärkten, Einkaufszentren, Verkehrsmitteln und bei Großveranstaltungen verübt.

Oft werden die Opfer zuvor beim Geldabheben in Banken oder beim Bankomaten oder beim Bezahlen in Geschäften beobachtet, um „Insiderwissen“ über die zu erwartende Beute und ihren genauen „Verwahrungsort“ zu erlangen.

Manche Täter setzen auf „Hilfsbereitschaft“ beim Einsteigen in Züge und Omnibusse und bestehlen ihre „dankbaren“ Opfer.

Gehäuft treten auch Täter in Erscheinung, die ihre Opfer um den Wechsel einer Geldmünze ersuchen und dann geschickt in die Geldbörse greifen.

Solche Geldwechsel-Diebe treten auch bei Geschäftskassen und in Banken auf. Sie verwirren auch erfahrene Kassiere und zu guter Letzt fehlen ein paar Scheine.

Tipps:

- Nur mitnehmen, was man wirklich braucht. Denn was man nicht mitführt, kann auch nicht gestohlen werden.
- Niemals viel Bargeld bei sich tragen und vor allem nicht zeigen, wie viel man dabei hat.
- Wertsachen am besten verteilt am Körper tragen.
- Verwenden von gut verschließbaren, körpernahen Taschen aus dem Fachhandel.
- Handtaschen und Rucksäcke in öffentlichen Verkehrsmitteln festhalten oder zwischen die Beine klemmen.
- Wertsachen bei Zugreisen nie unbeaufsichtigt lassen.
- Vorsicht bei allzu hilfsbereiten Personen nach Missgeschicken oder beim Einsteigen in Verkehrsmittel.
- Vorsicht bei Rempelen.
- Umsicht bei Geldbehebungen.

2. Bankanschlusdiebstahl

Behebungen von hohen Bargeldbeträgen bei der Bank (oder beim Bankomat) sind mit besonderer Gefahr verbunden. Die meist betagten Opfer werden beobachtet und danach durch Tricks bestohlen oder sogar beraubt. Günstige Gelegenheiten ergeben sich z.B. bei einem Ersuchen um Geldwechsel, bei einer Wegauskunft mit einem auseinandergefalteten Stadtplan oder durch auf den Boden geworfene Geldstücke, die das Opfer aufzusammeln versucht. Manche Opfer werden aber auch bis nach Hause verfolgt und dann trickreich in der Wohnung oder noch im Stiegenhaus bestohlen.

Tipps:

- Umsicht bei der Geldbehebung, auch durch das Bankpersonal.
- Nur so viel Geld abheben, wie unbedingt notwendig.
- Umstellung auf weitgehend bargeldlosen Zahlungsverkehr.
- Begleitung durch Bekannte oder Verwandte wird empfohlen.
- Vorsicht bei allzu hilfsbereiten Personen nach Geldbehebungen.
- Vorsicht bei Ersuchen um Geldwechsel, Wegauskünften u. dgl. unmittelbar nach Geldbehebungen.

3. Trickdiebstahl in Wohnungen (z.B. Zetteltrick, Wasserglas-Trick)

Die Täter beschaffen sich unter verschiedenen Vorwänden den Zutritt in die Wohnung ihrer meist betagten Opfer. Beliebte Vorwände sind, dass man für den Nachbarn ein Paket abgeben wolle oder von einer amtlichen Institution (Polizei, Stromversorgungs- oder Fernmeldeunternehmen, Krankenkasse, Pensionsversicherung) komme und etwas überprüfen müsse. Einmal in die Wohnung gelangt, wird das Opfer um ein Glas Wasser, einen Zettel oder einen Kugelschreiber ersucht, um es zu beschäftigen. In der Zwischenzeit wird gestohlen oder ein Mittäter in die Wohnung gelassen, der die Wohnung durchsucht, während der Ersttäter das Opfer weiterbeschäftigt. Oder der Mittäter schummelt sich in der Zwischenzeit selbständig in die Wohnung, weil das Opfer die Tür nicht verschlossen bzw. versperrt hat. Oft werden die Opfer zuvor bei der Geldbehebung beobachtet.

Tipps:

- Keine großen Bargeldbeträge zu Hause horten.
- Zutrittskontrolle bei vorgelegter Sicherheitskette oder vorgelegtem Fangbügel und telefonische Überprüfung des Besuchers beim „Entsender“ – Ausweis verlangen.
- Umsicht bei der Geldbehebung, auch durch das Bankpersonal.
- Vorsicht bei unangemeldeten „Besuchen“ kurz nach Geldbehebungen.
- Ev. Nachbarn telefonisch um Unterstützung ersuchen und natürlich im Verdachtsfall die Polizei rufen.